

198

Ralf Sygusch, Julia Hapke, Sebastian Liebl &
Clemens Töpfer (Hrsg.)

Kompetenzorientierung im Sport

Grundlagen, Modellentwurf und
Anwendungsbeispiele

Inhalt

Einführendes	9
--------------------	---

A	Kompetenzorientierung im Sport aus verschiedenen Blickwinkeln	17
----------	--	-----------

A1	Kompetenzorientierung im Sportunterricht – konzeptuelle Grundlagen und didaktische Innovationen	19
	<i>André Gogoll</i>	
A2	Professionelle Kompetenz(en) von Sportlehrkräften – Begriffe, Traditionen, Modellierungen und Perspektiven	35
	<i>Matthias Baumgartner</i>	
A3	Professionswissen von Trainer*innen – Testkonstruktion und Pilotierungsstudie auf Basis des Junior-Coach-Ausbildungsprogramms des Deutschen Fußball-Bundes	51
	<i>Christopher Heim, Fabienne Ennigkeit & Mark Ullrich</i>	
A4	Aufgabenkultur im Sport – von Lern- und Bewegungsaufgaben	68
	<i>Michael Pfitzner & Nils Neuber</i>	
A5	Entwicklung eines fachbezogenen Kategoriensystems zur Analyse von Aktivierungspotenzialen von Aufgaben im Sportunterricht	87
	<i>Hendric Frahm</i>	
A6	Aufmerksamkeit als Modalität der kognitiven Aktivität der Schüler*innen im Sportunterricht	101
	<i>Benjamin Niederkofler & Christian Herrmann</i>	
A7	Aktivität, Aktivierung und Adaptivität im Sportunterricht	117
	<i>Jonas Wibowo</i>	
A8	Das Paradigma der professionellen Kompetenz in der Forschung zu Lehrkräften	133
	<i>Stefan Krauss</i>	
A9	In der Sache (in)kompetent!? Ein kritischer Blick auf die Kompetenzorientierung im Sportunterricht	151
	<i>Ralf Laging</i>	

B	Kompetenzorientierung in Bildungswissenschaft und Sportdidaktik – Grundlagen und Forschungsstand	169
B1	Anforderungssituationen, Kompetenzkategorien und Wissensarten . . . <i>Sebastian Liebl & Ralf Sygusch</i>	171
B2	Generische Modellierungsansätze im Kompetenzdiskurs	192
	<i>Clemens Töpfer</i>	
B3	Kompetenzorientierte Aufgabenkultur: Bildungswissenschaftliche und sportdidaktische Zugänge	208
	<i>Ralf Sygusch</i>	
B4	Kompetenzorientiert Prüfen: Bildungswissenschaftliche und sportdidaktische Zugänge	228
	<i>Ralf Sygusch & Steffen Barthel</i>	
B5	Kompetenzorientierung in der Schüler*innenbildung im Sport	249
	<i>Clemens Töpfer</i>	
B6	Kompetenzorientierung in der Sportlehrer*innenbildung	270
	<i>Julia Hapke & Sophie Engelhardt</i>	
B7	Kompetenzorientierung in der Trainer*innenbildung	288
	<i>Annalena Möhrle & Sebastian Liebl</i>	
C	EKSpo: Entwurf zur Kompetenzorientierung im Sport	303
	<i>Ralf Sygusch, Julia Hapke, Sebastian Liebl & Clemens Töpfer</i>	
1	Einstieg	303
2	Ausgangspunkte: Anforderungssituationen und Wissen im Sport	312
3	EKSpo-Taxonomie: Inhalte, Aktivitäten, Anforderungsniveaus	327
4	EKSpo-Aufgabenkultur	354
5	EKSpo-Prüfungskultur	380
6	EKSpo – ein Gesamtfazit	410

D	Good-Practice & Good-Science: EKSpO in verschiedenen Verwendungskontexten	429
D1	Gesundheitswissen erwerben und nutzen: Sportbezogene Gesundheitskompetenz 2.0 <i>Clemens Töpfer</i>	431
D2	„Tragen ohne Schaden“ – Ein Unterrichtsbeispiel für die Grundschule zum Thema Gesundheit <i>Julia Lohmann & Lena Jungheim</i>	441
D3	Planung, Durchführung und Auswertung einer Sportunterrichtsstunde im Touch-Rugby anhand des EKSpO-Modells – eine studentische Seminararbeit <i>Lisa Kreuels, Paul Politz & Friedrich Gückel</i>	452
D4	Kompetenzorientierte Lehrveranstaltungen in der universitären Sportlehrkräftebildung <i>Ulrike Röger-Offergeld</i>	463
D5	Fachdidaktische Kompetenzen von Sportlehrkräften – Eine Konzeptualisierung im systematischen Theorie-Praxis-Dialog <i>Mareike Ahns</i>	472
D6	Kompetenzorientierte Trainer*innenbildung am Beispiel des Deutschen Skiverbandes (DSV) <i>Sebastian Liebl & Annalena Möhrle</i>	481
D7	„Qualifizierung für Inklusion“ – Anwendung des DOSB- Kompetenzmodells in der Trainer*innenbildung <i>Alexandra Kreutel & Martin Muche</i>	492
D8	Kompetenzorientierung durch Digitalisierung: Ein „Doppelpass“ mit nachhaltiger Wirkung?! <i>Frank Vohle</i>	504

Einführendes

Im Windschatten der Bildungswissenschaften hat sich das Mega-Thema Kompetenzorientierung auch in verschiedenen Bereichen der Sportwissenschaft angesiedelt. Nach ersten Diskussionen und Ansätzen im Bereich des Sportunterrichts (u. a. Gogoll, 2013; Messmer, 2013), die in der Folge bildungspolitischer Forderungen nach Bildungsstandards zu Beginn der 2000er-Jahre entstanden sind, wird Kompetenzorientierung mittlerweile auch intensiv im Bereich der Sportlehrer*innenbildung beforscht (Heemsoth & Wibowo, 2020; Meier, 2018). Die Trainer*innenbildung – eher ein Bildungssetting am Rande sportpädagogischer Forschungen – hat bereits 2005 kompetenzorientierte Rahmenrichtlinien als verbindliche Grundlage für Qualifizierungen unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes gesetzt (DSB, 2005).

Auch in anderen sportwissenschaftlichen Feldern wie der Sporttherapie (Sudeck & Pfeifer, 2016) oder dem Sportmanagement (Dunkel, Wohlfart & Wendeborn, 2018) liegen Ansätze zur Kompetenzorientierung vor. Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) greift den Kompetenzdiskurs in Memoranden zum Schulsport (2019) sowie zur Sportwissenschaft (2017a) auf und begründet übergreifende Kompetenzbereiche für verschiedene Studiengänge im Kerncurriculum zum Ein-Fach-Bachelor Sportwissenschaft (2017b). Gemeinsam ist diesen Ansätzen der Kompetenzorientierung in den verschiedenen sportbezogenen Settings u. a., dass kognitive Dispositionen sowie eine Orientierung am Outcome stärker als bislang in den Fokus gerückt werden.

Kompetenzorientierung wird in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften sowie in der Sportdidaktik durchaus kontrovers diskutiert. Die erziehungswissenschaftliche Kritik bezieht sich u. a. darauf, dass Kompetenzorientierung in der Folge der PISA-Erfahrungen verstärkt als bildungspolitisches Steuerungsinstrument betrachtet werde, das mit messbaren Bildungsausputs eines sozial-technologischen Bildungsbetriebes ökonomische Referenzgrößen in den Vordergrund stelle (im Überblick Klieme, 2009). In der Sportdidaktik wird eine skeptische Haltung insbesondere mit dem Bildungsanspruch und dem Kerngegenstand der Domäne Sport begründet. Thiele (2012) sieht in der Kompetenzorientierung eine dreifache Reduktion des ganzheitlichen Bildungsverständnisses auf messbare kognitive Komponenten. Auch Laging (2013) hinterfragt, ob eine kognitive Ausrichtung zur Domäne Sport passe und kritisiert, dass der Kompetenzdiskurs bislang eben nicht zur notwendigen Klärung des Gegenstands des Faches Sport beigetragen habe.

Der skeptische Blick bietet hilfreiche Argumente für eine sensible und realistische Diskussion und Konzeption zur Kompetenzorientierung in der Domäne Sport. In diesem Band wollen wir dem skeptischen Blick eine optimistische Haltung gegenüberstellen und argumentieren hier – angelehnt an Klieme (2009) – mit der Chance zur Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in Bildungssettings des Sports:

Wer von *Kompetenzorientierung* als Motiv pädagogischen Handelns und als Leitmotiv von Bildungsreformen spricht, macht damit deutlich, dass es ihm darauf ankommt, die Ziele von [...] Bildungsprozessen möglichst deutlich und explizit zu benennen und das pädagogische Handeln daran auszurichten. (Klieme, 2009, S. 47)

Nun kann an dieser Stelle nicht ausgeschlossen werden, dass ein ökonomischer oder bildungspolitischer Missbrauch dieses pädagogischen Leitmotivs erfolgen kann. Dennoch diskutieren und entwickeln wir Kompetenzorientierung im Sport weiter, weil es uns eben nicht um bildungspolitische Steuerung, sondern um Qualitätsentwicklung von sportpädagogischem Handeln geht. Mit dieser Intention fließen in diesem Band einige Linien zusammen, die zeigen können, dass Kompetenzorientierung

- offen (genug) ist, fachwissenschaftliche und fachdidaktische sowie sportpraktische Entwicklungen aufzugreifen und nicht an bestimmte Positionen gebunden ist.
- domänen- und settingspezifische Ansätze aufgreift, in denen kognitive Dispositionen – Wissen im Sport – eine bedeutsame Funktion einnehmen. Kompetenzorientierung sollte sichern, dass die Vermittlung nicht bei trägem Wissen endet, sondern dass Wissen in Anwendung gelangt.
- eine Basis für den hohen Anspruch bietet, Bildungswirklichkeit im Sport empirisch zu begleiten und zu evaluieren.
- eine technisch-funktionale Outcomeorientierung mit lebhafter Aufgabenkultur zusammenbringen kann.
- durch seine lebensweltbezogene Ausrichtung an Anforderungssituationen dazu beitragen kann, ausgehend vom Sport *und* von den im Sport Lernenden zu denken.

Die genannten Punkte sind an dieser Stelle zunächst optimistische Perspektiven auf eine sportdidaktische Kompetenzkultur, die zur normativ-konzeptionellen Qualitätsentwicklung sowie zur empirischen Begleitung der sportdidaktischen Wirklichkeit in verschiedenen Bildungssettings des Sports beitragen kann – und dies sowohl auf Ebene der anzustrebenden Lernziele als auch der Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen und Prüfungssituationen.

Der skeptische Blick und die optimistischen Perspektiven sind uns in den vergangenen Jahren unserer Auseinandersetzung mit Kompetenzorientierung im Sport immer wieder begegnet und haben unsere Haltung zur Kompetenzorientierung gefordert und gefördert. Sie führen uns zu der Überzeugung, dass ein Entwurf zur Kompetenzorientierung im Sport lohnenswert ist.

Mit dem Thema Kompetenzorientierung im Sport befassen wir – aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereiches *Bildung im Sport* der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) – uns seit den frühen 2010er Jahren. Impuls war seinerzeit die Sportlehrer*innenbildung im eigenen Hause, dem Department für Sportwissenschaft und Sport der FAU. Hier entwickelte sich ein erster Austausch zwischen den Akteur*innen des Feldes (u. a. Dozierende, Studierende, Seminarlehrkräfte), in dem rasch die Überzeugung reifte, dass ein Diskurs zur *Kompetenzorientierung in der Sportlehrer*innenbildung* nicht ohne eine Vision über *Kompetenzorientierung im Sportunterricht* geführt werden könne. Parallele Projekte zur *Trainer- und Übungsleiter*innenbildung* mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) haben inhaltliche Überschneidungen mit der Sportlehrer*innenbildung und dem Sportunterricht aufgezeigt, aus denen schließlich die Idee zu einem übergreifenden Entwurf zur *Kompetenzorientierung im Sport* hervorgegangen ist. Mit diesen Erfahrungen und der vorliegenden Expertise in unserer Arbeitsgruppe erklärt sich auch unser Fokus auf die drei Bildungssettings: *Schüler*innenbildung (Sportunterricht)*, *Sportlehrer*innenbildung* und *Trainer*innenbildung*. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns im vorliegenden Sammelband und in der darin integrierten Darlegung unseres *Entwurfs zur Kompetenzorientierung im Sport* (EKSpO) auf diese exemplarisch ausgewählten Bildungssettings im Sport.

An dieser Stelle ist es uns als Herausgeber*innen des vorliegenden Bandes ein großes Anliegen, herauszustellen, dass die Idee sowie die gesamte Genese von EKSpO bis zu seiner in diesem Band dargestellten Form (Teil C) auf ein gemeinschaftliches – nicht durch Dritte gefördertes – Projekt zurückgeht, welches im und rund um den Arbeitsbereich *Bildung im Sport* des Departments für Sportwissenschaft und Sport der FAU Erlangen-Nürnberg vorangetrieben wurde. Besonderer Dank und Anerkennung gelten Mareike Ahns (Universität Salzburg) und Raphael Ptack (ehem. FAU Erlangen-Nürnberg), die in ihren Dissertationen jeweils bedeutende theoretische Auseinandersetzungen zur kompetenzorientierten Sportlehrer*innenbildung (Ahns, 2019) und Trainer*innenbildung (Ptack, 2018) dargelegt haben, die eine wesentliche Grundlage für die Entstehung des vorliegenden Bandes bildeten.

Zudem danken wir insbesondere Birgit Bracher, Martin Muche, Annalena Möhrle, Steffen Barthel und Julia Jäger sowie weiteren Kolleg*innen der FAU Erlangen-Nürnberg für ihre regelmäßigen Diskussionsbeiträge, die ebenfalls maßgeblich zur Entstehung von EKSpO beigetragen haben.

Im Laufe der Jahre sind bereits verschiedene Publikationen zu EKSpO entstanden. Die Darlegung der Gesamtidee eines Rahmenkonzepts, das für verschiedene Bildungssettings der Domäne Sport auszulegen sein soll, inklusive der jeweiligen Hintergründe und Fortschreibungen, nimmt jedoch umfassend Raum ein. Das hat uns dazu veranlasst, diese Buchveröffentlichung zu initiieren. Der Zielsetzung, unsere EKSpO-Idee einmal ausführlich und fundiert darstellen zu können, kommen wir in *Teil C* dieses Bandes nach, der im *Teil B* durch die Aufarbeitung der Grundlagen und des Forschungsstandes vorbereitet wird.

Unsere Auseinandersetzung mit Kompetenzorientierung im Sport sowie die Entwicklung von EKSpO fußen zudem auf dem ständigen Austausch mit zahlreichen weiteren Kolleg*innen der Scientific Community. Dieser Austausch hat zum Aufgreifen und Weiterentwickeln von EKSpO sowohl in wissenschaftlichen als auch praktischen Kontexten geführt. Eine weitere Intention war es daher, EKSpO nicht allein stehen zu lassen, sondern im bestehenden Diskurs zur Kompetenzorientierung im Sport zu verorten. Daher haben wir für den *Teil A* des Bandes Vertreter*innen aus sportdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Diskursen eingeladen, zu verschiedenen Eckpunkten, die für die Entwicklung unseres Entwurfs eine Rolle spielen, ihre Perspektive auf Kompetenzorientierung im Sport darzulegen. Zum anderen haben wir Kolleg*innen, die EKSpO bereits für eigene Forschungs- und Praxiskontexte genutzt haben, gebeten, ihre Arbeiten im *Teil D* dieses Bandes vorzustellen.

Teil A dieses Sammelbandes betrachtet Kompetenzorientierung im Sport aus verschiedenen Settings und unterschiedlichen theoretischen und empirischen Ansätzen. Zu Beginn wird das Forschungsfeld settingspezifisch zunächst mit dem Fokus der *Kompetenzorientierung im Sportunterricht* (Gogoll, A1), dann hinsichtlich der *professionellen Kompetenzen von Sportlehrkräften* (Baumgartner, A2) sowie mit Blick auf das *Professionswissen von Trainer*innen* (Heim, Ennigkeit & Ullrich, A3) näher beleuchtet. Die folgenden vier Beiträge nehmen verstärkt die Schüler*innenbildung in den Blick. Im ersten Beitrag wird die *Aufgabenkultur im Sport* (Pfitzner & Neuber, A4) betrachtet und anschließend die *Entwicklung eines fachbezogenen Kategoriensystems zur Analyse von Aktivierungspotenzialen von Aufgaben* (Frahm, A5) dargestellt. Die folgenden Beiträge widmen sich der *Aufmerksamkeit als Modalität der kognitiven Aktivität der Schüler*innen* (Niederkofler & Herrmann, A6) sowie den

Verknüpfungen von *Aktivität, Aktivierung und Adaptivität* (Wibowo, A7). Die letzten beiden Beiträge von Teil A betrachten die Kompetenzorientierung gewissermaßen etwas aus der Distanz. Dabei wird zunächst *das Paradigma der professionellen Kompetenz in der Forschung zu Lehrkräften* skizziert (Krauss, A8) und abschließend *ein kritischer Blick auf die Kompetenzorientierung im Sportunterricht gerichtet* (Laging, A9).

Der Teil B des Sammelbandes befasst sich mit Grundlagen und Forschungsständen zu Kompetenzorientierung in Bildungswissenschaft und Sportdidaktik. In insgesamt sieben Beiträgen werden zentrale Ausgangs- und Bezugspunkte der Kompetenzdiskussion dargestellt. Die ersten vier Beiträge sind bildungssettingübergreifend ausgerichtet. In ihnen werden bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen zu *Anforderungssituationen, Kompetenzkategorien und Wissensarten* (Liebl & Sygusch, B1), zu *generischen Modellierungsansätze im Kompetenzdiskurs* (Töpfer, B2), zu *kompetenzorientierter Aufgabenkultur* (Sygusch, B3) und *kompetenzorientiertem Prüfen* (Sygusch & Barthel, B4) aufgearbeitet. Die drei weiteren Beiträge sind auf die ausgewählten Bildungssettings im Sport ausgelegt. In ihnen werden kompetenzorientierte Ansätze und Modelle der sportunterrichtsbezogenen *Schüler*innenbildung* (Töpfer, B5), der *Sportlehrer*innenbildung* (Hapke & Engelhardt, B6) und der *Trainer*innenbildung* (Möhrle & Liebl, B7) zusammenfassend dargestellt. Jeder der sieben Beiträge gibt einen Überblick über wesentliche theoretische Modellierungen und – soweit vorhanden – empirische Befunde. Jeder der sieben Beiträge endet zudem mit einem Fazit, in dem zentrale Implikationen für die weiterführende Kompetenzdiskussion herausgestellt werden. Die Beiträge und Schlussfolgerungen im Teil B bilden damit auch eine entscheidende Grundlage für die Entwicklung unseres *Entwurfs zur Kompetenzorientierung im Sport*.

Dieser *Entwurf zur Kompetenzorientierung im Sport* (EKSpO) wird schließlich in Teil C vorgestellt. Dazu greifen wir – Ralf Sygusch, Julia Hapke, Sebastian Liebl und Clemens Töpfer – den bildungswissenschaftlichen und sportdidaktischen Kenntnisstand sowie die Implikationen zur Kompetenzorientierung im Sport auf und bündeln diese u. a. zu Ansprüchen an einen Kompetenzentwurf im Sport (Kap. 1). Anschließend begründen wir die beiden zentralen Ausgangspunkte *Anforderungssituationen und Wissen im Sport* (Kap. 2) und stellen die drei EKSpO-Eckpfeiler vor, die *Lernziel-Taxonomie* (Kap. 3) sowie die darauf abgestimmte *Aufgabenkultur* (Kap. 4) und *Prüfungskultur* (Kap. 5). Alle vorliegenden Texte in diesem Teil C sind aus vielen Bausteinen entstanden, für die jeweils unterschiedliche Autor*innen haupt- oder mitverantwortlich sind, so dass beim vorliegenden Produkt kaum mehr zu identifi-

zieren ist, welcher Gedanke und welche Formulierung im Original von wem ist. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, diesen Teil C – unseren EKSpO-Ansatz – als einen Gesamttext mit einheitlicher Autor*innenschaft in den Band zu integrieren.

In Teil D des Bandes geht es um das Aufgreifen, Nutzen und Weiterentwickeln von EKSpO in verschiedenen Verwendungskontexten. Dabei wird sowohl *Good Practice* – als Verwendung von EKSpO in sportpraktischen Kontexten (z. B. DOSB-Kompetenzmodell) – als auch *Good Science* – als Verwendung von EKSpO in sportwissenschaftlichen Kontexten (z. B. im Forschungsprojekt Health.edu) – vorgestellt. Die Vielfalt dieser Verwendungskontexte spannt sich auf von studentischen Arbeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht bis hin zur Rahmung partizipativer Modellentwicklungen im Kontext groß angelegter Forschungsprojekte in der Sportlehrer- und Trainer*innenbildung. Die ersten drei Beiträge konzentrieren sich auf das Setting Schüler*innenbildung bzw. Sportunterricht. In ihnen wird gezeigt, wie EKSpO mit Blick auf *sportbezogene Gesundheitskompetenz perspektivenspezifisch ausdifferenziert* (Töpfer, D1) sowie zur *systematischen Planung und Auswertung* von Sportunterricht zu den Themen *Gesundheit* (Lohmann & Jungheim, D2) und *Touch-Rugby* (Kreuels, Politz & Gückel, D3) genutzt werden kann. Für das Setting Sportlehrer*innenbildung liegen zwei Beiträge vor. Diese demonstrieren die Verwendung von EKSpO im Rahmen der *Konzeptualisierung von kompetenzorientierten Lehrveranstaltungen* (Röger-Offergeld, D4) sowie von *institutionsübergreifenden Verzahnungen* der ersten und zweiten Lehrer*innenbildungsphase (Ahns, D5). Drei weitere Beiträge verorten sich im Setting Trainer*innenbildung. Sie zeigen, wie EKSpO als zentrale Grundlage des *DOSB-Kompetenzmodells* dient und so zur Qualifizierung im Skiverband (Liebl & Möhrle, D6) sowie im Rahmen des Themas *Inklusion* (Kreutel & Muche, D7) angewendet werden kann und welche produktiven Wechselbeziehungen zwischen *Kompetenzorientierung und Digitalisierung* bestehen (Vohle, D8).

Die vorliegenden Beiträge insbesondere der Teile A und D belegen eindrucksvoll, dass Kompetenzorientierung im Sport derzeit unter verschiedenen Blickwinkeln intensiv beforscht wird. Dies spiegelt sich auch darin, dass es ein Leichtes war, eine hochkarätige Runde etablierter Sportwissenschaftler*innen zu einem Beitrag für diesen Band zu gewinnen. Allen Autor*innen dieses Buches gebührt ein großes Dankeschön. Ihr seid klasse, zuverlässig, (fast immer) pünktlich mit der Abgabe und eine Hoffnung auf die kooperative kompetenzorientierte Zukunft in unserer Domäne Sport!

Für uns als Herausgeber*innen ist EKSpO ein Meilenstein unserer fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kompetenzorientierung im Sport. Wir hoffen, dass dieser gesamte Sammelband auch ein (Meilen)Stein des Anstoßes zur lebhaften und vertieften fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung und zum sportpraktischen Kulturwandel der Kompetenzorientierung in verschiedenen Bildungssettings des Sports sein kann.

Erlangen, Jena und Tübingen, Oktober 2021

Ralf Sygusch, Julia Hapke, Sebastian Liebl und Clemens Töpfer

Literatur

- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) (2019). *Memorandum Schulsport. Beschlossen vom DSLV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019*. Aktualisierte Fortschreibung des „Memorandum zum Schulsport“ (2009). Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) (2017a). *Memorandum Sportwissenschaft*. Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) (2017b). *Leitlinien und Kompetenzerwartungen für ein Kerncurriculum Ein-Fach-Bachelor Sportwissenschaft*. Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft.
- Deutscher Sportbund (DSB) (2005). *Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes*. Deutscher Sportbund.
- Dunkel, K., Wohlfart, O. & Wendeborn, T. (2018). Kompetenzen in Sportmanagementstudiengängen – Eine curriculare Analyse der zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen an deutschen Hochschulen. *Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft 1* (2), 50–59.
- Klieme, E. (2009). Leitideen der Bildungsreform und der Bildungsforschung. *Pädagogik, 61* (5), 44–47.
- Laging, R. (2013). Auf der Suche nach dem fachlichen Gegenstand des Sportunterrichts. Sportpädagogische Reflexion und Perspektive für eine bewegungsorientierte Didaktik. *Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung, 1* (2), 61–82.
- Sudeck, G., & Pfeifer, K. (2016). Physical activity-related health competence as an integrative objective in exercise therapy and health sports – conception and vali-

dition of a short questionnaire. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 46 (2), 74–87.

Thiele, J. (2012). Skeptische Anmerkungen zur Kompetenzorientierung. In A. C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten: Grundlagen – Befunde – Beispiele* (S. 13–24). Shaker.